№ 5419. Sonnabend, 24. April. (Abend-Ausgabe.) 1869.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem General der Inf. z. D. Herwarth von Bittenfeld, bisherigen Gouverneur von Magdeburg, das Kreuz der Groß-Comthure des Kgl. Hausordens von Hohenzollern und dem Vorsteher der Privat-Irren-Heilanstalt in Eitorf, praktischen Arzt ꝛc. Dr. Meyer, den Character als Sanitätsrath zu verleihen.

Lotterie.

Bei der am 23. d. M. fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 139ster K. preuß. Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 50,000 Thlr. auf No. 73,150. 2 Gewinne von 5000 Thlr. fielen auf No. 10,921 und 40,104. 1 Gewinn von 2000 Thlr. fiel auf No. 14,853.

60 Gewinne von 1000 Thlr. auf No. 924 3350 5739 10,285 10,509 12,025 12,610 13,733 13,877 16,448 18,757 21,881 21,916 23,592 25,086 25,765 25,879 30,201 31,621 33,182 34,743 35,294 36,883 36,961 37,007 38,318 40,471 40,698 41,117 42,004 42,179 43,050 43,325 48,509 48,874 52,856 57,110 58,680 58,805 60,280 64,022 64,297 70,006 72,645 72,913 74,683 75,136 78,390 78,497 79,176 79,934 82,013 82,799 85,107 87,517 90,854 91,137 91,337 93,876 und 94,591.

41 Gewinne von 500 Rt auf No. 801 2123 2677 4050 7075 7327 8634 8655 12,943 15,436 17,623 18,298 20,205 20,272 25,430 27,546 29,635 37,773 39,113 41,030 42,595 48,847 48,893 49,508 50,535 52,102 59,142 61,561 64,793 68,682 70,383 70,437 72,205 72,513 74,599 74,734 75,764 79,690 82,424 87,921 und 88,000.

79 Gewinne von 200 Rt auf No. 660 3036 4096 5152 5921 8285 11,161 12,412 12,776 13,591 15,052 16,519 16,652 17,598 17,744 18,750 19,286 20,270 22,079 22,081 22,364 22,793 23,792 25,789 28,689 29,424 29,707 30,272 31,546 31,768 32,773 33,070 33,764 34,103 36,396 36,871 37,850 38,917 40,956 43,790 46,710 48,796 49,704 50,061 51,370 52,208 53,576 54,174 54,825 55,867 55,980 56,566 56,680 58,404 58,552 58,648 60,780 61,730 64,407 67,825 68,650 70,565 71,190 71,564 71,746 79,021 79,106 79,188 79,593 81,722 82,436 83,937 84,601 85,310 89,159 90,641 91,002 91,396 und 94,650.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 1 Uhr Nachm.

Berlin, 24. April. Der König hat beim Empfange einer Deputation des internationalen Congresses für die Pflege verwundeter Krieger eine Ansprache gehalten, in welcher er den Bestrebungen des Congresses die größte Anerkennung zollt und von den freiwilligen Berathungen die günstigsten Resultate für Neutralisirung der Sanitätspflege im Kriege hofft. Der König schloß: Möge der Fall Ihrer Wirksamkeit im Kriege oder bei Landesnothständen im Frieden noch recht lange, lange nicht eintreten. Käme aber eine solche Heimsuchung, möge verdienter Erfolg Ihre Bemühungen lohnen.

Petersburg, 24. April. Die hier eingetroffene „Moskauer Zeitung" befürwortet eifrigst das Eisenbahnproject Danzig-Mlawa-Warschau-Odessa und meldet, daß der Warschauer Banquier v. Kronenberg, der Concessionair für die Warschau-Terespoler Bahn und zugleich Bewerber für die Brest-Litewsk-Berditscheffer Eisenbahn, mit der Danziger Kaufmannschaft in Verbindung treten will, um Danzig-Warschau mit Brest-Litewsk-Berditscheff als vereintes Concessionsobject zu betreiben. (Nähere Nachricht hierüber, welche uns von zuverlässiger Seite zugegangen ist, theilen wir in dem heutigen Leitartikel mit.)

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 23. April. „France" sagt: Eine Weigerung Belgiens, die Verträge mit den Eisenbahngesellschaften zu genehmigen, würde ein Act der Ausschließung sein, der uns in der Gegenwart einen Streich versetzte und für die Zukunft Gefahren herbeiführen könnte; weder unsere Würde, noch die Sicherheit unserer Interessen gestatten uns darauf einzugehen. (N. T.)

Mannheim, 23. April. Einigen Blättern zufolge hat das Oberhofgericht die Anklage gegen den Bisthumsverweser Kübel wegen der Excommunication des Bürgermeisters Stromer in Constanz für unstatthaft erklärt. (W. T.)

Wien, 13. April. Vom Abgeordnetenhause wurde heute nach dreitägiger Debatte der vom Unterrichtsminister bekämpfte Antrag der Polen und Clericalen, über den Gesetzentwurf betreffend das Volksschulwesen zur Tagesordnung überzugehen, verworfen. (N. T.)

London, 23. April. Das Unterhaus hat § 15 bis § 18 der irischen Kirchenbill angenommen. (N. T.)

Danzig-Warschau-Odessa.

Die Aeltesten der hiesigen Kaufmannschaft, von der Ueberzeugung durchdrungen, daß für die Zukunft Danzigs der Bau der Eisenbahn Danzig-Mlawa-Warschau eine Lebensfrage ist, haben zur Verwirklichung dieses Projectes energische Schritte gethan. In ihrem Auftrage befindet sich der Rechtsanwalt Lipke seit Anfang März d. J. in Petersburg und ist auf Veranlassung desselben ein Comité zusammengetreten zur Bildung einer Actiengesellschaft für Herstellung einer directen Eisenbahn-Verbindung zwischen Danzig, Warschau und Odessa durch den Bau der Bahn Marienburg-Mlawa-Warschau und Brest-Litewsk-Berditscheff, welche beide Linien noch in der Kette der Eisenbahnen zwischen Danzig und Odessa fehlen. An der Spitze dieses Comités stehen unser Oberbürgermeister Geheime Rath von Winter und der Vorsteher der hiesigen Kaufmannschaft L. Goldschmidt. Aus Odessa sind demselben die beiden größten Bankhäuser beigetreten. Der Chef des einen Odessaer Hauses befindet sich ebenfalls zur Zeit in Petersburg und betreibt die Angelegenheit gemeinschaftlich mit Rechtsanwalt Lipke.

Die Rentabilität einer Bahn, welche die Ostsee mit dem schwarzen Meere, drei große Städte von 90,000, 181,000 und 150,000 Einwohnern direct verbindet und die fruchtbarsten Gegenden Polens und Süd-Rußlands durchschneidet, kann keinem Bedenken unterliegen. Es haben auch bereits bedeutende Berliner und Pariser Banquiers und Handelsgesellschaften für die Uebernahme der Actien ihre Dienste angeboten. Die Bahn Brest-Litewsk-Berditscheff gehört zu den acht Bahnen, deren Concession die russische Regierung bereits beschlossen hat, und für welche eine Zinsgarantie in Aussicht gestellt ist. Was die Bahn Marienburg-Mlawa-Warschau anlangt, so hat die preußische Regierung für das Stück Marienburg-Mlawa die Concession zu ertheilen sich bereit erklärt, für das Stück Mlawa-Warschau ist Aussicht vorhanden, daß die russische Regierung die Concession ertheilt, wenn zugleich dieselbe Gesellschaft den Bau der Bahn Brest-Litewsk-Berditscheff übernimmt. Hierzu, so wie zur Fusion der dazwischen liegenden Linie Warschau-Terespol (Brest-Litewsk) sind einleitende Schritte gethan. Die Entfernung von Danzig nach Warschau per Mlawa beträgt 40 Meilen, von Warschau nach Brest-Litewsk 28 Meilen, von Brest-Litewsk nach Berditscheff ca. 71 Meilen und von Berditscheff nach Odessa ca. 81 Meilen, so daß die ganze Länge der Eisenbahn von Danzig nach Odessa 220 Meilen betragen würde. Es könnte jedoch diese Bahn um mindestens 20 Meilen verkürzt werden, wenn die russische Regierung gestattete, statt von Brest-Litewsk nach Berditscheff schon von der Station Lukow der Warschau-Terespoler Eisenbahn in gerader Linie über Kremenec nach Brailaw, Station der Kiew-Odessaer Eisenbahn zu bauen. In diesem letzteren Falle würde die Verbindung zwischen Odessa und Danzig die kürzeste Linie zwischen der Ostsee und dem schwarzen Meere sein, noch um 20 Meilen kürzer als die Verbindung, welche zwischen den beiden Meeren durch den Bau der projectirten Bahnen Lyck-Bialystock, Bialystock-Brest-Litewsk und Brest-Litewsk-Berditscheff herzustellen ist.

Während nicht nur in der Moskauer, sondern fast in allen russischen Zeitungen Opposition gegen Concession der Eisenbahn Lyck-Bialystock gemacht wird, weil dieselbe wegen der Concurrenz mit Kowno-Libau gegen das russische Interesse angeblich sei, stößt die Linie Danzig-Mlawa-Warschau auf keinen solchen Widerstand. Man erinnert sich in St. Petersburg sehr wohl, daß von Danzig aus im Jahre 1831 die russische Armee verproviantirt worden ist, und sind die Dienste nicht vergessen, welche während des Krimkrieges der damals neutrale Hafen Danzig geleistet hat. Man ist sich wohl bewußt, daß bei der zeitweisen Trockenheit des Bug und der durch den Canal mit demselben verbundenen Nebenflüsse des Dnjepr eine möglichst kurze Eisenbahnverbindung zwischen Danzig-Warschau und dem Inneren von Rußland eine Nothwendigkeit ist. So wünschenswerth für Königsberg und das ostpreußische Hinterland auch die Verlängerung der Südbahn bis Bialystock ist, so steht an Wichtigkeit die Bahn Danzig-Mlawa-Warschau derselben sicherlich nicht nach. Der Bau der Bahn Warschau-Mlawa-Danzig ist ausführbar, weil das preußische und russische Interesse hier zusammentreffen, wogegen bei der Bahn Bialystock-Lyck diese Interessen, wenigstens nach russischer Auffassung, weit auseinander gehen. Die Concession für den Bau Bialystock-Lyck wird entweder gar nicht oder unter solchen Bedingungen ertheilt werden, daß die Ausführung unmöglich ist. Nach zuverlässigen Nachrichten verlangt die russische Regierung für den Fall, daß die Concession Bialystock-Lyck ertheilt wird, daß der Concessionär erst von Bialystock nach Brest-Litewsk bauen müsse und erst nach Vollendung dieser Strecke Bialystock-Lyck in Angriff nehmen dürfe. Für keine dieser Bahnen übernimmt die russische Regierung eine Garantie oder die Zahlung einer Bauprämie. Wird unter diesen Bedingungen selbst die Concession ertheilt, so würde man keine Capitalien für den Bau der Bahnen finden und ist auch keine Hoffnung vorhanden, daß die russische Regierung zugeben wird, daß das Baucapital auf eine bedeutend höhere Summe veranschlagt wird, als die wirklichen Baukosten ausmachen, so daß das bekannte Auskunftsmittel, Prioritäts-Stammactien und Stammactien in solchem Betrage zu creiren, daß schon aus dem Erlöse der Prioritäts-Stammactien allein der Bau der Bahn bewirkt werden kann, in diesem Falle nicht anwendbar sein wird.

Es kann gewiß nur gebilligt werden, wenn die preußische Regierung sich des Projectes, die Südbahn bis Bialystock fortzusetzen auf das Wärmste annimmt und ihren Einfluß in Petersburg dafür verwendet, vorausgesetzt, daß wirklich auf Erfolg zu rechnen ist. Zu bedauern wäre es aber, wenn der Einfluß der preußischen Regierung für ein Unternehmen, das doch schließlich scheitert, sei es an dem Willen der russischen Regierung, sei es an nicht zu beseitigenden finanziellen Schwierigkeiten, ausgenutzt würde und deswegen eine andere Bahn, welche gleichen Anspruch auf die Fürsorge der preußischen Regierung, dabei aber eine vollkommen gesicherte financielle Basis hat, ohne die nachhaltige Unterstützung bliebe, welche einen sicheren Erfolg verspräche.

Norddeutscher Reichstag.

25. Sitzung am 23. April.

Gewerbe-Ordnung. § 98—106. Neue Innungen. Abg. Schulze: Alle bisherigen Innungszwecke können in freier Vereinigung fruchtbarer verfolgt werden, diese haben aber noch keine feste gesetzliche Grundlage. Deshalb wollten wir die alten Innungen bestehen lassen, bis das rechte Feld für die neuen geebnet ist. Anders steht es aber mit diesen, sie dürfen wir nicht in die alten Formen bannen. Schon die wachsende finanzielle Belastung wird die Regierungen drängen, das Streben der Arbeiter, sich neue wirthschaftliche Grundlagen zu schaffen, freizugeben. Sehen Sie sich die Organisation

Ungarische Minister.

Unter dem Titel: „Parlamentarische Größen", erschien vor 20 Jahren ein Buch von Rogge, das damals Aufsehen machte. Der Verfasser nahm gegen die Parteien der preußischen Nationalversammlung den Standpunkt ein, den heute etwa Jacoby gegen die jetzigen Parteien behauptet. Mit demselben muß eine Umwandlung vor sich gegangen sein, denn in dem neuen so eben erschienenen Werke „Photographien aus dem ungarischen Reichstage" zeigt er sich als strenger Anhänger der Deakistischen Partei in Ungarn, ist also kein Jacoby.

Wir wollen zuerst (einem Referat der „Weser-Ztg." folgend) einige Minister die Revue passiren lassen. Graf Julius Andrassy ist ein interessant aussehender, blasser, schlanker Herr, mit üppigem Haarwuchse und stets tadelloser Toilette. Man hält ihn für einen hochmüthigen Aristokraten, doch sehr mit Unrecht. Graf Andrassy ist stolz, aber nicht hochmüthig; er pflegt allerdings Leute, die sich allzu vertraulich ihm nahen, barsch genug zurückzuweisen, wenn er nämlich ihre Berechtigung, sich ihm zu nahen, nicht anerkennt; diese Berechtigung aber verleiht in seinen Augen nicht aristokratische Geburt und nicht Reichthum, sondern geistige Begabung und Verdienst. Er zeigt sich in gleicher Weise stolz und abwehrend gegen den unfähigen Aristokraten, wie gegen den untauglichen armen Schlucker und er begegnet mit gleicher Zuvorkommenheit dem ärmsten Plebejer, dessen Talent er respectirt, wie dem tüchtigsten Standesgenossen. In seinen Soiréen werden die Gäste beim Entrée nicht angemeldet und nicht empfangen; eine Einrichtung, die den Hausherrn der Mühe enthebt, gleichgiltigen Leuten Artigkeiten sagen zu müssen, und diese der Verlegenheit, gleich beim Empfange Unschicklichkeiten zu begehen. Graf Andrassy zeigt sich seinen Gästen gewöhnlich erst gegen zehn Uhr. Er schlendert dann so gemüthlich und theilnahmlos umher, als ginge ihn eigentlich das Arrangement nichts an, plaudert mit Jedermann, der ihm in den Weg kommt oder der ihn anspricht, mit dem einen Politik, mit dem andern Stadtklatsch, mit dem heiter lachend, mit jenem ernst und tiefsinnig. „Excellenz geruhen!" spricht ihn ein beliebter Sectionschef an; Andrassy läßt ihn nicht zu Ende sprechen, sondern unterbricht ihn: „Ja, ich geruhe, Zeit für Sie zu haben; vorerst erzählen Sie mir rasch, was für eine Bewandtniß es mit dem Gesuche der X'r Gemeinde hat, dann aber will ich geduldig Ihre Wünsche in der andern bewußten Sache anhören, um derentwillen Sie mich doch eigentlich angesprochen haben." Der Sectionschef erzählt sehr rasch die Geschichte von dem Gesuche und setzt hierauf sein eigenes Anliegen sehr ausführlich auseinander. Der Graf antwortet kurz: „Werde sehen" und schlendert weiter, faßt einen Abgeordneten unter den Arm, mit dem er sich in ein tiefsinniges Gespräch über die Dressur der Jagdhunde versenkt, nachdem er ihm zugeflüstert: „Lasse mich nicht los, bis Baron S. und Graf C. sich entfernen; die Nachteulen sind mir entsetzlich zuwider." Doch die Nachteulen wanken und weichen nicht: sie verfolgen ihr Opfer unabläßig mit den Augen und die Hundedressur ist nahezu erschöpft. Da erblickt Andrassy im Nachbarsaale einen Journalisten, mit dem er ohnehin ein Hühnchen zu rupfen hat; es gelingt ihm sich zwischen die Thür und seine Verfolger zu postiren, schüttelt dann plötzlich dem Abgeordneten die Hand und schreitet rasch auf den Journalisten zu, der, nichts Böses ahnend, behaglich auf einem Fauteuil sich wiegend, eine Eischocolade studirt und den er in dem Augenblicke erreicht, wo Baron S. und Graf C. ihn ansprechen: „Lieber Freund . ." „Ah, sehr erfreut" wendet sich Andrassy an die Beiden, „erlauben Sie nur einen Augenblick; Geschäfte von höchster Wichtigkeit". Die Beiden ziehen sich verstimmt zurück, und Graf Andrassy fährt grimmig auf den Journalisten los, der aus dem weichen Fauteuil sich erhebt. „Sie haben mich allerliebst blamirt! Versprechen mir zu schweigen, so lange ehe A. hier ist, und greifen ihn dann in einer Weise an, daß ich ihn und seine ganze Sippe seit drei Tagen im Nacken habe; mir scheint, das macht Ihnen gar noch Vergnügen". Der Journalist antwortet hierauf etwas, das den Minister sichtlich interessirt; denn er zieht ersteren auf den Fauteuil nieder, rollt einen andern in die Nähe und setzt sich selbst darauf. Es wird dann lange heftig hin und her gesprochen. Der Minister geräth noch einige Male in Zorn, der Journalist endlich auch, so daß es fast aussieht, als zankten sie sich ein wenig. — Schließlich tritt eine Versöhnung ein; der Graf springt auf und wird im Umdrehen vom Barone und vom Grafen in Empfang genommen. „Verehrtester, wer war denn der Mensch, mit dem Sie so angelegentlich plauderten?" fragt Graf C. „Ich weiß es nicht genau, ich glaube, er heißt Hirsch, Löwe oder so, jedenfalls ist es ein Jude." Die Zwei fahren entsetzt zurück und greifen nach ihren wohl parfümirten Taschentüchern, welche Gelegenheit der Minister benutzt, um ihnen ein drittes Mal zu entwischen.

Man hält Hrn. v Gorove (Handelsminister) für sehr stolz, während er eigentlich nur wohlbeleibt ist. Es soll dies kein Paradoxon sein. Gorove ist ein recht gemüthlicher, etwas eitler Mann, der zwar auf seinen zierlichen Backenbart, auf seine tadellose Toilette und seine wohlgepflegten Hände sehr eingebildet ist, über dessen Stolz sich aber noch Niemand zu beklagen gehabt hat, der mit ihm in näherem Verkehr gestanden. Wenn man ihn also trotzdem für aufgeblasen hält, so kann dies seinen Grund nur in der eigenthümlichen Haltung seines Hauptes haben, welche durch ein Doppelkinn, das das gemüthlich schmunzelnde Antlitz hoch in die Höhe hebt, bedingt ist. Es hat also seinen guten Sinn, wenn ich sage, Gorove sei nicht stolz, sondern wohlbeleibt. Ferner hat man ihm vorgeworfen, daß er seinen Beamten vorschreibe, nicht anders als schwarz gekleidet vor ihm zu erscheinen. Dies ist nun abermals unrichtig. Allerdings giebt der Handelsminister seinen Beamten hier und da vertrauliche Andeutungen über die Geheimnisse der Toilettenkunst, wie ausnehmend fein und zierlich einem gesetzten Manne,

der Handwerker-, Arbeiter-, Gewerksvereine an, diese Fortschritte sind nicht durch kastenartige Abgeschlossenheit erreicht, sondern dadurch daß Männer aller Kreise Hand in Hand gehen. In Sachsen und Bayern existirt bereits ein Gesetz über die staatsrechtliche Stellung der Vereine, ähnliches muß auch bei uns angestrebt werden. Sie sprechen immer von Decentralisation; die Gewerbtreibenden müssen aus den schützenden Privilegien herauskommen zu einem freien Vereinsleben mit gesetzlichem Schutze. Wir werden deshalb gegen alle beschränkenden Paragraphen stimmen, um das alte Innungswesen zu beseitigen und die Lösung der Culturfragen in angedeuteter Weise herbeizuführen. (Beifall.) — Abg. Wagener: Ortsvereine dürfen keinesfalls ohne oder gar gegen die Regierung organisirt werden. Solche Organisationen der Arbeitnehmer, mit Ausschluß der Arbeitgeber, streben nicht den socialen Frieden an, sondern werden Träger des socialen Kampfes sein. Abg. Schulze glaubt mir nicht, daß es mit seiner socialen Stellung vorüber ist; was er unter Selbstverwaltung versteht ist unrichtig, sie besteht darin, daß an Stelle der bezahlten Beamten unbesoldete treten, die aber erst recht Staatsbeamte sind. — Bundes-Commissar Michaelis: Vorliegende §§ haben nur den Zweck, der hergebrachten Innungsform neue gesetzliche Grundlagen zu geben, außerdem können sich ja auch andere Gewerbtreibende zu gemeinsamen Zwecken verbinden. Specialgesetze über solche Verbindungen werden durch den Entwurf nicht präjudizirt. — Abg. Schulz: Die Prophezeiung Wageners über meinen Untergang klingt komisch in dem Augenblicke, wo die Gesetzgebung verschiedener Länder sich der Sache bemächtigt. Auf unsere Gewerkvereine paßt Wageners Befürchtung nicht, denn diese sind auf Bildung basirt, mehr paßt sie auf die von seinen Freunden angestrebten. Aus meiner Hand können die Vereine nicht verschwinden, weil sie niemals darin waren. Die Bewegung ist zu groß, als daß ein Einzelner sie beherrschen könnte, die Kräfte der ganzen Nation müssen daran Theil nehmen. Wollte eine einzige Partei die Sache für sich ausnutzen, so müßte sie von der Wucht der Frage erdrückt werden, selbst wenn der Abg. Wagener an ihrer Spitze stände (Beifall). — Abg. Dr. Max Hirsch: Auf englische Verhältnisse paßt die Auffassung Wageners gar nicht, dort sind die Gewerksvereine dem Einfluß der Regierung ganz entzogen, genießen nicht einmal den Schutz der Gesetze. Eine Gefahr für den Staat können die Vereine nicht sein, sie beschäftigen sich nicht mit Politik, sondern nur mit Rechten und Pflichten der Mitglieder zu ihrer materiellen Selbsterhaltung. Arbeitgebern ist auf Antrag der Arbeiter selbst ebenfalls der Eintritt gestattet. Gegen Errichtung von Innungen haben die Arbeiter sich selbst ausgesprochen; auch ich werde gegen diesen Abschnitt stimmen. — Abg. Wagener: Dr. Hirsch hat sich gleich bei seinem ersten Debüt mir als Lehrer und Wohlthäter gegenübergestellt. Im parlamentarischen Leben herrscht aber eine gewisse Undankbarkeit. Meiner Meinung nach läßt sich die sociale Frage von der Politik nicht trennen, wer dies leugnet, behauptet etwas Tendenciöses, was ich für unwahr halte. — §§ 98—106 werden nach Streichung aller beschränkenden Bestimmungen (darunter § 99) angenommen Hinter § 106, der die kaufm. Corporationen von den Vorschriften des Innungswesens ausschließt, beantragt Abg. Miquel einzuschalten, daß Gewerbekammern eingerichtet werden können zu gemeinsamen gewerblichen und Bildungszwecken. Dieser Antrag wird nach kurzer Discussion abgelehnt.

Tit. VII. Gewerbegehilfen, Gesellen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter. Zu § 107. „Zur Arbeit an Sonn- und Festtagen ist Niemand verpflichtet" beantragt Abg. v. Brauchitsch zu sagen: „Die Arbeit ꝛc. ist verboten und nur nach Genehmigung der Behörde zulässig." Schweitzer und die Socialisten: „Die regelmäßige Lohnarbeit ist an Sonn- und Festtagen verboten mit Ausnahme der Verkehrsanstalten und öffentlichen Schankorte." — Abg. Schweitzer hält nur ein mit schweren Strafen umgebenes Verbot für ein wirksames Mittel gegen die Sonntagsarbeit. — Abg. v. Hennig: Beide extreme Parteien wollen Zwang anwenden, die Rechte wegen der Sonntagsheiligung, Hr. Schweitzer um mit seinen 100 Millionen Papiergeld die Arbeiter für den durch Zwang bewirkten Lohnverlust zu entschädigen. Die ganze Zwanggesetzgebung hat sich überlebt und England zeigt, daß die strenge Sonntagsfeier die Arbeiter in die Schnapskneipen treibt. — Abg. v. Brauchitsch: Die ländlichen Arbeiter habe ich nicht gemeint, von ihnen kann in einem Gewerbegesetz nicht die Rede sein. — Abg. Schweitzer: Der Arbeiter erhält nur gerade so viel Lohn, als er zur Erhaltung seines Lebens bedarf, ist irgendwo besserer Verdienst, so findet sich sogleich Zuzug. Mit Zunahme der Bedürfnisse muß also auch der Lohn steigen. Gewöhnt sich nun der Arbeiter am Sonntage ein besseres Leben an, so muß er auch mehr Lohn haben (große Heiterkeit), arbeitet er aber am Sonntag, so hat er keine Zeit zum Geldausgeben, erhält also weniger Lohn. Die Sonntagsfeier führt also zur Lohnerhöhung, die Arbeit zur Herabsetzung (großes Gelächter). — Abg. von Hennig: Hrn. Schweitzer ist wieder einmal eine Verwechselung der Begriffe passirt. Weil er irgendwo gelesen hat, daß bei bedürfnißreichen Völkern die Löhne steigen, so fällt er in den Trugschluß: Vermehrung der Bedürfnisse bei verminderter Arbeit führt zur Lohnerhöhung. Die Armuth der katholischen Völker mit den vielen Feiertagen beweist ihm das Gegentheil (Beifall). — Abg. Dr. Braun: Hr. Schweitzer will die Arbeitszeit vermindern, damit die Löhne steigen, folgerecht müßten sie dann auch weiter steigen, wenn die Woche 6 Sonntage und einen wahrscheinlich auch ziemlich blauen Arbeitstag hätte (Heiterkeit); nichts produciren, viel consumiren ist seine Seligkeit. Er will dies in Compendien gelesen haben, aber stände es auch in allen Büchern der Welt, ich würde doch von meiner Freiheit Gebrauch machen es nicht zu glauben (Heiterkeit). — Die Regierungsvorlage wird angenommen. — § 108, daß in Ermangelung anderer Bestimmungen entweder das Innungsgesetz oder Gewerbegesetz entscheidet, wird gestrichen. — § 109, welcher der Ortspolizei die Sorge für die Gesundheit und Sittlichkeit der Gesellen und Lehrlinge bei ihrer Beschäftigung aufträgt, wird mit der Abänderung (Meyer-Thorn) in „zuständige Behörde" und mit Streichung der Gesellen angenommen. § 110 ebenfalls. — § 111. Streitigkeiten mit Gesellen, Lehrlingen ꝛc. über Dauer der Leistungen sind bei einer besonderen Behörde, event. bei der Ortspolizei zu entscheiden; der Rechtsweg steht als Recurs offen. — v. Brauchitsch will die Entscheidung auch den Innungs- und Genossenschaftsvorständen übertragen, Runge und Lasker beantragen Schiedsgerichte zu diesem Zweck. — Abgg. Lasker, Schulze und Wedemeyer sprechen für Schiedsgerichte, v. Hennig für die Regierungsvorlage, weil den Gemeindebehörden eine zu große Belästigung durch solche Entscheidungen erwachsen würde; Lasker hält diese dazu für befähigter als die Polizei. — Nach Annahme der verschiedenen Amendements (das v. Brauchitsch-Elbing wird abgelehn, lautet § 111: „Streitigkeiten der selbstständigen Gewerbetreibenden mit ihren Gesellen, Gehilfen oder Lehrlingen, die sich auf den Antritt, die Fortsetzung oder Aufhebung des Arbeits- oder Lehrverhältnisses, auf die gegenseitigen Leistungen oder auf Ertheilung von Zeugnissen beziehen, sind, soweit für diese Angelegenheiten besondere Behörden bestehen, bei dieser zur Entscheidung zu bringen. Andernfalls erfolgt die Entscheidung durch die Ortspolizeibehörde. Gegen die Entscheidung derselben steht Berufung auf den Rechtsweg binnen 10 Tagen offen; die vorläufige Vollstreckung wird aber hierdurch nicht aufgehalten. Durch Ortsstatut können Schiedsgerichte mit der Entscheidung betraut werden, welche durch die Gemeindebehörde aus Arbeitnehmern und Arbeitgebern zu bilden sind." Nächste Sitzung: Sonnabend.

♂ **Berlin**, 22. April. [Der Verein für freie Schulen.] Bekanntlich hat der hiesige Verein für freie Schulen den Beschluß gefaßt, eine Elementarschule zu errichten, in welcher kein Religionsunterricht ertheilt werden soll, gerade wie in den öffentlichen Volksschulen der Niederlande und der vom Staate subventionirten Schulen in Großbritannien und Irland. Zum Vorsteher der projectirten Schule ist der Prediger der jüdischen Reformgemeinde Dr. Ritter gewählt worden. Da der Art 22 der Verf. („Unterricht zu ertheilen und Unterrichtsanstalten zu gründen und zu leiten, steht Jedem frei, wenn er seine sittliche, wissenschaftliche und technische Befähigung der betreffenden Staatsbehörde nachgewiesen hat") bei uns auch heute noch nicht zur Ausführung gekommen ist, so hat der erwählte Vorsteher bei dem hiesigen Magistrat um Ertheilung der erforderlichen Concession nachgesucht. Wenn der Magistrat dieselbe bedingungslos ertheilen wollte, so würde dieselbe ohne Zweifel von der Regierung annullirt werden. Auch ist es, wenigstens nach meiner Ueberzeugung, nicht blos aus Rücksicht auf die im Volke herrschende Meinung nothwendig, daß die Jugend überhaupt in der Religion und speciell in der elterlichen Confession unterrichtet werde. Aber nicht nothwendig, vielleicht nicht einmal zweckmäßig ist es, wenn dieser Unterricht gerade in der Schule ertheilt wird. So höre ich denn auch, daß einige Mitglieder der begutachtenden Schuldeputation und des Magistrats, von denen diese Ansicht getheilt wird, den Antrag zu stellen beabsichtigen, daß dem Nachsuchenden zwar die verlangte Concession ertheilt werde, aber unter der Bedingung, daß er nur solche Kinder in seine Schule aufnehme, von denen nachgewiesen wird, daß sie außerhalb der Schule den erforderlichen Religionsunterricht, sei es von den Eltern selbst, sei es von solchen Lehrern empfangen, welche der Confession der Eltern ebenfalls angehören.

— [Der Bundeskanzler Graf Bismarck] wird vom nächsten Sonnabend an und an jedem folgenden Sonnabend seine Salons für die Reichstags-Abgeordneten, und zwar ohne jeden Unterschied der Partei, öffnen. Es soll dadurch dem fühlbar gewordenen Mangel einer persönlichen Verständigung zwischen dem Bundeskanzler und den Reichstags-Mitgliedern abgeholfen werden.

— [Die schleswig-holsteinsche Städteordnung], welche in der letzten Landtagssession angenommen ist, hat nun auch die Bestätigung des Königs erhalten. (N. A. Z.)

— [Ueber den Zimmergesellen-Strike] schreibt die „N. A. Z." officiös: „Die Behörden scheinen entschlossen, der Coalition an und für sich, obwohl das Verbotsgesetz noch in Kraft ist, keine Hindernisse in den Weg zu legen. Diesen Entschluß wird jeder Einsichtige gut heißen, denn es würde nach den bekannten Erklärungen des Königl. Staatsministerii im Landtage über den Charakter jener Verbotsgesetze, sowie mit Rücksicht auf die jetzt im Reichstage vorgelegte Gewerbeordnung, welche eine Strafe für Coalition nicht kennt, eine ungerechtfertigte Härte sein, wenn man auf diese absoluten und unpraktischen Strafbestimmungen der älteren Gewerbeordnung zurückgreifen wollte. Dagegen scheint aber der Beschluß der Behörden festzustehen, daß einem jeden Excesse während des Strikes mit dem größten Ernste entgegengetreten werden soll." Die „N. A. Z." fügt hinzu, daß in zwei Fällen, wegen eines aufreizenden Plakats und wegen des Versuchs durch Drohung Arbeitseinstellung herbeizuführen, bereits Anklage erhoben sein soll.

— Im Kriegsministerium wird gegenwärtig der Plan zu einer Lebens-Versicherungs-Anstalt für Militärpersonen unter Berücksichtigung der Kriegsverhältnisse ausgearbeitet. (N. A. Z.)

Bremen, 22. April. [Die Bürgerschaft] hat den Antrag des Senats, auf die Berathung des Strafgesetzentwurfs einzugehen, wegen der bevorstehenden Strafgesetzgebung des Bundes abermals abgelehnt. (W. T.)

Frankreich. Paris, 22. April. Der Herzog von Madrid hat mehreren Zeitungen ein Schreiben zugehen lassen, worin er erklärt, die Mittheilung, er sei unlängst der Gast der Königin Isabella gewesen, sei unrichtig. Weder er noch seine Gemahlin hätten jemals das Haus der Königin betreten. — „Patrie" spricht die Vermuthung aus, daß der belgische Minister Frère-Orban heute den Marquis de Lavalette neue Vorschläge zugehen lassen werde, und daß die Unterhandlungen nach den Wahlen wieder aufgenommen werden würden.

— [In der Sitzung des gesetzgebenden Körpers vom 20. April] ging es ziemlich stürmisch zu. Als Glais-Bizoin den Antrag stellte, daß das Postporto für Frankreich von 20 auf 10 Centimes reducirt werden solle, und eine Anspielung auf die 45 Millionen der Civilliste des Kaisers machte, welchen er den ersten Beamten des Kaiserreichs nannte, wurde Rouher derb und erklärte, daß er nicht dulde, daß man vor ihm dergleichen Anspielungen mache. Glais-Bizoin trat hierauf für ein Amendement ein, welches die Abschaffung des Octrois verlangt. Rouher bekämpfte dasselbe mit äußerster Lebhaftigkeit und behauptete, daß das Octroi die gerechteste und beste aller Steuern sei. Jules Simon, der für die Herabsetzung des Octrois eintritt, erklärt, daß der Staats-Minister mit Injurien, aber nicht mit Gründen geantwortet habe.

— [Versprechungen.] Das amtliche Blatt bringt eine Erklärung, offenbar darauf berechnet dem Krieger-Pensionsgesetze eine günstigere Aufnahme beim Publikum zu bereiten. „Die Regierung und die Kammer sind von den lebhaftesten Sympathien für die Volksschullehrer und für alle andern Staatsbeamten beseelt. Die Nothwendigkeit das Budget im Gleichgewicht zu erhalten, und die Pflicht nicht Positionen zu trennen, die gleichen Interesses würdig sind, haben allein die Ablehnung der Amendements herbeigeführt, welche die Verbesserung der Lage der Schullehrer und niederen Beamten zum Gegenstand hatten. Aber die Absichten der Regierung und der Kammer werden im nächsten Finanzgesetz verwirklicht werden können, ohne das Gleichgewicht des Budgets zu gefährden."

— [Vom Hofe.] Am letzten Sonnabend wohnten der Kaiser und die Kaiserin einem Diner bei, das die Ex-Königin Isabella ihnen zu Ehren gab. Der Kaiser trug den Groß-Cordon des Isabellen-Ordens. Der Kaiser stattete gestern um 2 Uhr dem Prinzen und der Prinzessin Karl von Preußen seinen Besuch ab.

— [Candidatur.] Ein Comité von 200 Kaufleuten in Marseille hat an Lesseps ein Schreiben gerichtet, worin dem Erbauer des Suez-Canals der Entschluß mitgetheilt wird, ihn als Candidaten für den gesetzgebenden Körper aufzustellen. Das Schreiben ist in den schmeichelhaftesten Ausdrücken abgefaßt: „Marseille wird glücklich und stolz sein, ihn zu wählen, um ihm das erste Zeichen der Nationaldankbarkeit zu bieten".

Danzig, den 24. April.

* [Wasserleitung.] Die Arbeiten an den Quellen in Prangenau sind in der letzten Zeit erheblich gefördert. Ca. 200 Arbeiter sind mit der Fortführung des gemauerten Canals im Popowker Thal beschäftigt. In den letzten Tagen sind die Arbeiten dadurch etwas verzögert, daß man auf eine sehr feste, an einigen Stellen bis zu 4 Fuß mächtige Mergelschicht stieß, durch die man sich nur mit großen Schwierigkeiten hindurcharbeiten konnte. Die Quantität des Wassers hat sich auch in der letzten Zeit nicht merkbar vermindert; ein sicheres Resultat wird sich erst nach Aufschluß des gesammten Quellenterrains des Popowker Thals ergeben. Nur soviel scheint schon jetzt sicher zu sein, daß die Leitung nach Beendigung der Arbeiten das erforderliche Quantum von 300,000 Cubikfuß täglich liefern wird.

* [Kirchhofsangelegenheit.] Gestern ist von dem Kirchenvorstande und den Repräsentanten von St. Marien der definitive Beschluß gefaßt worden, das dem Hospital von Allerengel gehörige, in der Nähe der neuen Kirchhöfe belegene Landstück zur Anlage eines Gemeinde-Friedhofes zu acquiriren. Der neu eingerichtete Petri-Kirchhof wird wahrscheinlich in den Besitz der St. Barbara-Kirche übergehen.

⊙ Conitz, 23. April. [Vorschußverein.] In der letzten General-Versammlung wurde der Cassenabschluß für das 9. Geschäftsjahr 1868 mitgetheilt. Einnahme 96,004 Thlr. 7 Sgr. 10 Pf. (darunter an Spareinlagen 10,543 Thlr. 25 Sgr. 11 Pf., an zurückerstatteten Vorschüssen 83,130 Thlr. 15 Sgr.), Ausgabe 95,631 Thlr. 28 Sgr. 2 Pf. (darunter an gewährten Vorschüssen 84,196 Thlr. 15 Sgr., an zurückerstatteten Spareinlagen 9528 Thlr. 5 Sgr. 4 Pf.), Cassenbestand am 31. December 1868: 432 Thlr. 9 Sgr. 8 Pf. Der Zinsfonds weist in Einnahme und Ausgabe 1627 Sgr. 22 Thlr. nach. Die Mitgliederzahl war am Schlusse des Jahres 262.

* Königsberg, 23. April. [Deputirte zur Lehrer-Versammlung.] Die Stadtverordneten-Versammlung hat in ihrer letzten Sitzung den Antrag des Magistrats angenommen, auch in diesem Jahre drei Elementarlehrern die Theilnahme an der in der Pfingstzeit, diesmal in Berlin in den Tagen am 18., 19. und 20. Mai c. stattfindenden deutschen Lehrer-Versammlung dadurch zu ermöglichen, daß sie für jeden derselben eine Reise-Unterstützung von 50 Thlr. bewilligt. Die zu entsendenden 3 Deputirten haben die Lehrer bereits unter sich ausgewählt.

* [Orden.] Dem General der Infanterie Herwarth von Bittenfeld, Gouverneur von Königsberg, ist der K. Kronenorden erster Klasse mit dem Emailleband des Rothen Adlerordens mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe verliehen worden.

— [Freigebung.] Der von der Staatsanwaltschaft zu Königsberg mit Beschlag belegte Kalender pro 1869 „Der Lahrer hinkende Bote" ist freigegeben worden.

Insterburg, 23. April. [Tilsit-Insterburger Eisenbahn] Aus sicherer Quelle erfährt die „P. L. Z.", daß der Betrieb der Tilsit-Insterburger Eisenbahn schon vom 1. Juli d J. ab vom Staate übernommen werden wird.

** Nakel, 21. April. [Die hiesige Fabrik französischer Mühlsteine], in Firma Robert Wersche & Co., feierte am 17. d. die Vollendung des 500. französischen Mühlsteins, und hatten sich zu dem Feste das Arbeitspersonal, sowie eine Anzahl von Freunden und Gönnern des Besitzers im hiesigen Schützenlocale versammelt. In einem Toaste wurde hervorgehoben, mit wie viel Schwierigkeiten das Geschäft — als einziges in unserer Provinz — namentlich der bedeutenden Concurrenz der westlichen Provinzen gegenüber, zu kämpfen hatte, und wie erfreulich es sei, daß es Hrn. Wersche nicht allein gelungen seinen Fabrikaten Absatz in unserer und den angrenzenden Provinzen, sondern auch über die Grenzen unseres Vaterlandes hinaus, namentlich nach Polen und Rußland zu verschaffen. An dem Aufblühen dieses Geschäfts nimmt die hiesige Bürgerschaft einen um so regeren Antheil, als es unserer, an Industrie noch armen Gegend einen Geschäftsverkehr zuweist, der aus fernen Gegenden Capitalien nach unserem Orte zieht.

Vermischtes.

— Da sich die Secte der Velocipedisten ernstlich constituiren zu wollen scheint, so wird bereits nach einem deutschen Namen für das Mode-Vehikel gesucht. Es sind dazu folgende Namen vorgeschlagen: Tretwagen, Schnellwagen („sich fort-

---

namentlich einem Staatsbeamten, der schwarze Rock stehe. Um dem Minister eine Freude zu machen, kleideten sich seine Bureauchefs schwarz. Von einem Befehle, Schwarz zu tragen, ist niemals die Rede gewesen.

Auch ein Freund des schönen Geschlechts ist Hr. v. Gorove; auf der Gallerie des Unterhauses darf kein halbwegs interessanter Mädchenkopf erscheinen, den der Handelsminister nicht sofort durch seinen Monocle gründlich inspicirte. Ja die böse Welt erzählt sogar folgende Geschichte von ihm: Herr v. Gorove soll nämlich eines Abends auf der Elisabethpromenade (in Pest) lustwandelnd, aus seinem Brüten über die zukünftige Handelsgröße Pest's plötzlich durch eine reizende weibliche Erscheinung aufgestört worden sein, die in seidenem Kleide an ihm vorüberrauschte und ihn dabei zufällig am Arme leicht streifte. Der Minister hatte gerade noch Zeit, im trüben Lichte einer Pester Straßenlaterne zu bemerken, daß zu der reizenden Erscheinung auch ein allerliebster Lockenkopf gehöre Da ihn nichts zwang, über die Handelsgröße Pest's eben am Elisabethplatze zu brüten, so ging er, vollkommen absichtslos, in vorsichtiger Entfernung der angenehmen Erscheinung nach. Dieselbe bewegte sich in die Königsgasse und bog dort in ein Hausthor ein, bei welcher Gelegenheit sie sich umwendete und dem Minister einen, wie diesem dünkte, einladenden Blick zuwarf. Was war zu thun? Niemand wird läugnen, daß man über die Handelsgröße Pest's in einem Hausthore oder auf der Treppe gerade so gut brüten kann wie auf der Straße. Der Minister ging also in das Hausthor hinein dem Mädchen nach, ja er folgte diesem bis in ein geräumiges Vorgemach. Seine Führerin lächelte ihm zu, öffnete die Thüre eines zweiten Gemachs und bat ihn einzutreten. Im besagten zweiten Gemach saß ein würdiger alter Herr, den die schöne Fee mit folgenden Worten ansprach: „Papa, hier ist ein Patient, der dich sucht", hierauf die Thür zuschloß und verschwand Der Papa erkundigte sich nach dem Leiden seines Patienten — dieser klagte über Kurzsichtigkeit, Der Arzt verschrieb ihm ein Binocle statt des bisher benutzten Monocle, und beide trennten sich als gute Freunde.

schnellen"), Reitwagen, Reitfahrzeug, Rittling, Rittlingsfuhre, Strampelwagen, Eisengaul, Selbsttraber, Spottpferdchen, Rennbold. (In Braunschweig beginnt bereits ein „Cursus für Damen" im Velocipede-Reiten.) (Krzztg.)

— [E. Wicherts Preisstück] „der Narr des Glückes", welches in Wien vollständig durchgefallen war, hat, den „Hamb. Nachr." zufolge, auf dem Hamburger Thaliatheater eine beifällige Aufnahme gefunden.

— In Leipzig soll demnächst eine aus ganz Deutschland zu beschickende jüdische Synode tagen, welche über Reformen des Cultus berathen wird. Die österreichischen Gemeinden haben ihre Theilnahme zugesagt.

Kiel, 21. April. Gestern verstarb hier im Alter von 73 Jahren der bekannte Balladen-Componist, Musikdirector Dr. Karl Löwe. Derselbe lebte hier seit einigen Jahren im Hause seines Schwiegersohns des Capitains zur See v. Bothwell.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 24. April. Aufgegeben 2 Uhr 16 Min.
Angekommen in Danzig 4½ Uhr.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen, April . .	59½	60¼	3½% ostpr. Pfandb.	72 5/8	72 5/8
Roggen matter			3½% westpr. do.	71 3/8	71 3/8
Regulirungspreis	50⅞	51⅜	4% do. do.	81 4/8	81 6/8
Frühjahr . . .	50¾	51½	Lombarden . . .	125 7/8	126 2/8
Juli-August . .	47½	48	Lomb. Prior.-Ob.	228 4/8	229 4/8
Rüböl	10 7/24	10¼	Oestr. National-Anl.	56 7/8	57
Spiritus behauptet			Oestr. Banknoten	82⅞	82 3/8
Frühjahr . . .	16 1/24	16 1/12	Russ. Banknoten.	79	79 4/8
Juli-August . .	16⅜	16⅜	Amerikaner . . .	88	88
5% Pr. Anleihe .	102 3/8	102 3/8	Ital. Rente . . .	54 6/8	54⅞
4½% do.	93 6/8	93 6/8	Danz. Priv.-B.-Act.	—	104
Staatsschuldsch. .	83	83	Wechselcours Lond.	6.23 2/8	6.23 6/8

Fondsbörse: sehr still.

Frankfurt a. M., 23. April. Effecten-Societät. Amerikaner 87 1/16, Creditactien 287¾, Staatsbahn 325¼, Lombarden 221¾, 1860er Loose 82, Silberrente 57 1/16. Fest.

Wien, 23. April. Abend-Börse. Kreditactien 282, 40, Staatsbahn 339, 75, 1860er Loose 100, 40, 1864er Loose 122, 30, Anglo-Austrian 315, 00, Franco-Austrian 125, 50, Galizier 216, 50, Lombarden 231, 50, Napoleons 9, 83½. Besser.

Hamburg, 23. April. [Getreidemarkt.] Weizen loco weichend, auf Termine sehr flau. Roggen auf Termine flau. Weizen pr April 5400 ℔ 108½ Bancothaler Br., 107½ Gd., pr April-Mai 108½ Br., 107½ Gd., pr Juli-August 110 Br. und Gd. Roggen pr April 5000 ℔ 89 Br., 88 Gd., pr April-Mai 89 Br., 88 Gd., pr Juli-August 82 Br. und Gd. Hafer ohne Kauflust. Rüböl fester, loco 21¾, pr Mai 21⅞, pr October 22⅞. Spiritus ruhig, pr April-Mai 21½, pr August-September 21¾. Kaffee billiger käuflich. Zink ohne Kauflust. Petroleum ruhig, loco 15¼, pr April 14⅞, pr Juli-December 16¼. — Sehr schönes Sommerwetter.

Bremen, 23. April. Petroleum, Standard white, matt und niedriger.

Amsterdam, 23. April. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos. Roggen loco stille, pr Mai 192, pr October 181. Raps pr October 65, pr October 68½. Rüböl pr Mai 34½, pr Herbst 36¼. — Wetter schwül.

London, 23. April. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 24,500, Gerste 7220, Hafer 30,540 Quarters. Weizen und Gerste völlig leblos, weichende Tendenz, nur billiger anzubringen. Hafer sehr ruhig. — Wetter feucht und warm.

London, 23. April. [Schluß-Course.] Consols 93 5/16. 1% Spanier 30⅞. Italienische 5% Rente 55⅞. Lombarden 18⅞. Mexicaner 14½. 5% Russen de 1822 85½. 5% Russen de 1862 86¼. Silber 60½. Türkische Anleihe de 1865 42¼. 8% rumänische Anleihe 89. 6% Vereinigte Staaten pr 1882 80½. Wechselnotirungen: Berlin 6, 27½. Hamburg 3 Monat 13 Mk 11 Schilling. Frankfurt 120¾. Wien 12 fl. 72½ Kr. Petersburg 31¼.

Liverpool, 23 April. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle.] 8000 Ballen Umsatz. Middling Orleans 12¼, middling Amerikanische 12, fair Dhollerah 10¼, middling fair Dhollerah 10, good middling Dhollerah 9¾, fair Bengal 8⅞, new fair Oomra 10⅞, Pernam 12⅜, Smyrna 10⅞, Egyptische 13. — (Schlußbericht.) Baumwolle: 8000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Ruhig.

Liverpool, 23. April. (Wochenbericht v. 16. bis 22. April.) Wochenumsatz: 50,030, davon amerikanische 22,210, davon für Speculation 3900, für Export 8160, für Handel 37,970, wirklicher Export 5418, Wochen-Import 91,372, Vorrath 362,981 davon amerikanische 167,331.

Manchester, 23. April. Garne, Notirungen pr Pfund: 30r Water (Clayton) 16½d., 30r Mule, gute Mittelqualität 13d., 30r Water, bestes Gespinnst 16½d., 40r Mayoll 14¾, 40r Mule, beste Qualität wie Taylor ꝛc. 16¾d., 60r Mule, für Indien und China passend 18¼d. — Stoffe, Notirungen pr. Stück: 8¼ ℔ Shirting, prima Calvert 132, do. gewöhnliche gute Makes 123, 34r inches 17/17 printing Cloth 9 Pfd. 2—4 oz. 156d. — Schluß zu den herabgesetzten Preisen besser.

Paris, 23. April. (Schluß-Course.) 3% Rente 71, 10—71, 05 - 71, 17½—71, 15. Italien. 5% Rente 55, 65. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 690, 00. Credit-Mobilier-Actien 255, 00. Lombardische Eisenbahn-Actien 476, 25. Lombardische Prioritäten 228, 50. 6% Vereinigte Staaten pr 1882 (ungestempelt) 91½. Tabaksobligationen 423, 75. Tabaksactien 615, 00. Türken 42, 85. Consols von Mittags 1 Uhr waren 93¼ gemeldet. — Fest, aber schließlich geschäftslos.

Paris, 23. April. Rüböl pr April 87, 50, pr Juli-August 90, 00, pr September-December 92, 00. Mehl pr April 52, 50, pr Juni 53, 50, pr Juli-August 54, 25. Spiritus pr April 70, 50. — Schönes Wetter.

Antwerpen, 23. April. Getreidemarkt. Weizen flau, Saatweizen 26 Br. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 53, pr September 57½, pr October-December 58. Fest.

Newyork, 22. April. (pr atlant. Kabel.) (Schlußcourse.) Gold-Agio 33½ (höchster Cours 34⅛, niedrigster 33½), Wechselcours a. London i. Gold 108⅜, 6% Amerikanische Anleihe pr 1882 121, 6% Amerik. Anleihe pr 1885 118, 1865er Bonds 115, 10/40er Bonds 106½, Illinois 144½, Eriebahn 33¾, Baumwolle Middling Upland 28½, Petroleum raffinirt 33, Mais 0.82, Mehl (extra state) 5. 70—6. 30. — Die Regierung verkauft Gold!

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 24. April.

Weizen pr 5100℔ weichend,

fein glasig und weiß	fl.	495—505 Br.	fl. 465—480 bez.
hochbunt	„	485—490 „	
hellbunt.	„	475—480 „	
bunt	„	460—465 „	
roth	„	450—460 „	
ordinair	„	430—435 „	

Roggen pr 4910℔ niedriger, loco 125—131℔ fl. 362—374 bezahlt.
Gerste pr 4320℔ flau, loco kleine 114℔ fl. 336 bez.
Erbsen pr 5400℔ matt, loco weiße Koch- fl. 380 Br., do. Futter- fl. 365 Br.
Wicken pr 5400℔ loco fl. 330—390 Br., fl. 336 bez.
Hafer pr 3000℔ loco fl. 210—225 Br.
Lupinen pr 5400℔ loco blaue fl. 300—330 Br., gelbe fl. 450—480 Br.
Leinsaat pr 4320℔ loco Mittel fl. 475 Br., fl. 465 Gd.
Kleesaat pr 100℔ loco weiß 13—16 Rℓ Br., roth 11—13 Rℓ Brief.
Thimothee pr 100℔ loco 6—7 Rℓ Br.
Rübkuchen pr 100℔ loco inländische 75 Sgr Br.
Spiritus pr 8000% Tr. loco 15½—⅓ Rℓ bez.
Petroleum pr 100℔ loco ab Neufahrwasser, 8⅛ Rℓ Br. und bezahlt.
Liverp. Siedsalz pr Sack von 125℔ Netto incl. Sack ab Neufahrwasser unverzollt 18 Sgr Br., 17½ Sgr bez.
Heringe pr Tonne unverzollt, loco Crown full brand 15½ Rℓ Br., Crown Ihlen 10½—11 Rℓ Br., 10½—⅔ Rℓ bez., Großberger frische 5 Rℓ Br. und bez.
Steinkohlen pr 18 Tonn. ab Neufahrwasser, in Kahnladungen, Sunderlander doppelt gesiebte Nußkohlen 14⅔ Rℓ bez., Schott. Maschinen- 14¼—⅓ Rℓ bez.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 24. April. [Bahnpreise.]
Weizen weiß 130/32 133/34℔ von 80—82½ Sgr, hochbunt und feinglasig 131/32—134/35℔ von 81—82⅜ Sgr, bunt, dunkelglasig und hellbunt 130/132—133/4℔ von 76⅔/77½—79/80 Sgr, Sommer- und roth Winter- 130/32 bis 136/37℔ von 75/76—77 Sgr, Alles pr 85℔ Zollgewicht.
Roggen 128—130—132/33℔ von 61⅓—62—62⅔/63 Sgr pr 81⅔ ℔ bez.
Erbsen von 58½/60—62 Sgr pr 90℔.
Gerste, kleine 104/6—110/112℔ nach Qualität und Farbe 53 56/57 Sgr, große 110/112—117/18℔ von 54—56½/57 Sgr pr 72℔.
Hafer, Futterwaare von 37—38 Sgr pr 50 ℔.
Spiritus nicht gehandelt.

Getreide-Börse. Wetter: schön. Wind: N.

Der heutige Weizenmarkt war in der Stimmung noch flauer als sich solche bis dahin gezeigt hatte. Käufer fehlten und eine fernere Preiserniedrigung steht in nächster Zeit bevor, ist auch dem Auslande gegenüber gerechtfertigt und nothwendig. Gegen den Schluß der Börse konnten erst 50 Last abgesetzt werden, dabei acceptirte man fl. 5 weniger pr Last als gestern bezahlt war. Bunt 129, 131/2℔ fl. 465, hellbunt 131/2℔ fl. 472½, hochbunt glasig 130/1℔ fl. 480 pr 5100℔. Roggen billiger bei flauer Kauflust. 125℔ fl. 362, 127/8℔ fl. 366, 130℔ fl. 372, 131℔ fl. 374 pr 4910℔. Umsatz 15 Last. Wicken fl. 336 pr 5400℔. Kleine Gerste 114℔ fl. 336 pr 4320℔. Spiritus ist zu unbekannt gebliebenem Preise gehandelt. Es soll über 15¼ Rℓ bezahlt sein.

* Kartoffeln 2 Sgr pr Maß bezahlt.

* [Preise für Stroh und Heu.] Für Stroh wurde bezahlt pr Schock 6—6½ Rℓ, für Heu pr Centner 22—24—25 Sgr.

Danzig, den 23. April.

mp [Wochenbericht.] Die Witterung blieb die Woche über den Landleuten zur Feldbestellung äußerst günstig und dürften die Arbeiten in kürzester Zeit beendet sein. Regen bleibt sehnlichst erwünscht. Die englischen Marktberichte lauteten so flau, als es nur mit Worten geschildert werden konnte und bieten nicht die geringste Aussicht auf eine Aenderung. Von Californien sind wiederum 250,000 Qtr. Weizen auf England abgeladen und um das große Plus der vorjährigen Ernte auf den Weg zu bringen, wird fernere Schiffsgelegenheit dringend gesucht. Die Aussichten für die neue Ernte sind gleichfalls viel versprechend. In England selbst hat sich aus der vorjährigen Ernte noch ein großer Vorrath herausgestellt und da die Qualität genügend, bleiben Offerten von fremdem Weizen ganz unberücksichtigt. Die Stimmung an unserer Börse war während der Woche äußerst flau und nur durch das dringende Entgegenkommen der Weizeninhaber fanden sich wenige Speculanten hin und wieder veranlaßt, sich einige Partien anzueignen. Bei einem Umsatze von ca. 600 Lasten haben Preise einen weiteren Druck von fl. 10—15 pr Last erfahren. Bezahlt wurde: roth 131/2℔ fl. 460, bunt 129, 131, 132/3℔ fl. 445, 465, 470, hellbunt 129/30, 131/2℔ fl. 470, 480, hochbunt glasig 130/1, 132/3℔ fl. 490, 495, extra fein hellbunt 135/6℔ fl. 505. — Von Roggen wurden während der Woche ca. 350 Lasten verkauft und schließt der Preis nach vorübergegangenen kleinen Preisschwankungen, je nach der besseren Kauflust, unverändert gegen den vorwöchentlichen Stand, 130℔ fl. 375. Auf Lieferung nichts gehandelt. — Weiße Erbsen flau, nach Qualität fl. 357, 360, 365, 371, 375, 378. Kocherbsen fl. 380 bezahlt. — Wicken fl. 330, 360 nach Qualität verkauft. — Braune Lupinen fl. 264. — Hafer fl. 213, 216, 222. — Gerste beachteter, kleine 105, 110℔ fl. 330, 336, große 107, 112, 118℔ fl. 330, 339, 348. — Weißes Kleesaat 15, 15¼, rothes 11½, 12, 12 5/12 pr Ctr. bezahlt. — Von Spiritus trafen ca. 36,000 Qrt. ein, die zu 15, 15⅛, 15¼ Rℓ pr 8000% Nehmer fanden.

Elbing, 23. April. (N. E. A.) Witterung: prachtvoll. Wind: Osten. — Bezahlt ist: Roggen 125℔ holl. 57½ Sgr pr 80℔ Zollg. — Hafer 32½—33½ Sgr pr 50℔ Zollg. — Erbsen, weiße Koch-, 60—63 Sgr, weiße Futter-, 53 59 Sgr, graue 66 Sgr pr Schfl. — Spiritus 15¼ Rℓ pr 8000% Tr.

Königsberg, 23. April. (K. H. Z.) Weizen loco flau, hochbunter pr 85℔ Zollg. 83 bis 90 Sgr Br., bunter pr 85℔ Zollg. 75/85 Sgr Br., 129℔ 80 Sgr bez., rother pr 85℔ Zollg. 70/83 Sgr Br. — Roggen loco matt, pr 80℔ Zollg. 59 bis 62 Sgr Br., 126℔ 60½ Sgr bez., 127℔ 60½ Sgr bez., pr April pr 80℔ Zoll. 61½ Sgr Br., 60½ Sgr Gd., pr Mai-Juni pr 80℔ Zollg. 61½ Sgr Br., 60½ Sgr Gd., pr Juni-Juli pr 80℔ Zollg. 60½ Sgr Br., 59½ Sgr Gd., pr Juli-August pr 80℔ Zollg. 57 Sgr Br., 56 Sgr Gd., pr September-October pr 80℔ Zollg. 54 Sgr Br., 53 Sgr Gd. — Gerste, große, pr 70℔ Zollg. 52 bis 56 Sgr Br., 53½ Sgr bez., kleine pr 70℔ Zollg. 52/56 Sgr Br. — Hafer loco sehr flau, pr 50℔ Zollg. 36/40 Sgr Br., pr Mai-Juni pr 50℔ Zollg. 38 Sgr Br., 37 Sgr Gd. — Erbsen, weiße Koch-, pr 90℔ Zollg. 62 bis 70 Sgr Br., graue pr 90℔ Zollg. 65 bis 85 Sgr Br., grüne pr 90℔ Zollg. 62/70 Sgr Br. — Bohnen pr 90℔ Zollg. 70/78 Sgr Br. — Wicken pr 90℔ Zollg. 62/66 Sgr Br. — Leinsaat feine, pr 70℔ Zollg. 80 bis 92 Sgr Br., mittel pr 70℔ Zollg. 65 bis 80 Sgr Br., ordinäre pr 70℔ Zollg. 50 bis 65 Sgr Br. — Rübsaat, Winter-, pr 72℔ Zollg. pr Juli-August 95 Sgr Br., 93 Sgr Gd. — Kleesaat rothe, pr Ctr. 10/14 Rℓ Br., weiße pr Ctr. 12 bis 19 Rℓ Br. — Tymotheum pr Ctr. 4 bis 6½ Rℓ Br. — Leinöl ohne Faß 11 Rℓ pr Ctr. Br. — Rüböl ohne Faß 10 Rℓ pr Ctr. Br. — Leinkuchen pr Ctr. 70 bis 74 Sgr Br. — Spiritus pr 8000% Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, fest, loco ohne Faß 16¼ Rℓ Br., 15¾ Rℓ Geld.

Stettin, 23. April. (Ostſ.-Ztg.) Weizen flau, pr 2125℔ loco gelber inländischer 63—65 Rℓ, bunter Poln. 62—64 Rℓ, weißer 64—66 Rℓ, Ungarischer 52 bis 59 Rℓ, 83/85℔ gelber pr Frühjahr 65½—65 Rℓ bez. u. Gd., Mai-Juni do., Juni-Juli 65½ Rℓ bez., Juli-August 66 Rℓ bez. — Roggen flau, pr 2000℔ loco 51—51¾ Rℓ, pr Frühjahr 51¾—51¼ Rℓ bez., Mai-Juni 50½, ¼ Rℓ bez., Juni-Juli 50 Rℓ bez., Juli-August 48¾ Rℓ Gd. — Gerste stille, pr 1750℔ loco Ungarische 36—42 Rℓ, bessere 43—44 Rℓ — Hafer stille, pr 1300℔ loco 32¼—35 Rℓ, 47/50℔ pr Frühjahr 35 Rℓ bez. u. Br., Mai-Juni 33¾ Rℓ Br., Juni-Juli 33½ Rℓ Br. — Erbsen matt, pr 2250℔ Futter- 51½—53½ Rℓ, Koch- 56—57 Rℓ — Mais pr 100℔ loco 59 Sgr Br. — Rüböl fest behauptet, loco 10½ Rℓ Br., pr April-Mai 10¼ Rℓ bez., Sept.-Octbr. 10⅜ Rℓ bez. und Gd. — Spiritus fester und höher, loco ohne Faß 16, 16⅛, ⅛ Rℓ bez., mit Faß 16⅛ Rℓ bez., pr Frühjahr 16 5/24 Rℓ Br., Mai-Juni 16 5/24 Rℓ Br. u. Gd., Juni-Juli 16⅜ Rℓ bez., Juli-August 16 7/12 Rℓ bez. u. Gd. — Regulirungs-Preise. Weizen 65½ Rℓ, Roggen 51¼ Rℓ, Hafer 35 Rℓ, Rüböl 10¼ Rℓ, Spiritus 16⅙ Rℓ. — Petroleum loco 7 5/12 Rℓ bez., pr Sept.-October 7¾ Rℓ bez, 7⅝ Rℓ Br. — Kaffee, ord. Rio 4 11/12—5 Sgr tr. bez. — Mandeln süße 24½, ¾ Rℓ tr. bez.

Breslau, 23. April. Rothe Kleesaat wenig Umsatz, neue 10—12—14 Rℓ. Weiße Saat offerirt, 12—14—18—20 Rℓ. — Thymothee ohne Frage, 5⅛—6½ Rℓ pr Ctr.

Berlin, 23. April. Weizen loco pr 2100℔ 60—70 Rℓ nach Qual., pr 2000℔ pr April-Mai 60½—¼ Rℓ bz., Mai-Juni 60⅝—¼ Rℓ bz., Juni-Juli 61 Rℓ bz. — Roggen loco pr 2000℔ 51½—¾ Rℓ bz., schwimm. 84/85℔ 51¾ Rℓ bz., pr April abgel. Anmeld. v. 20. 51⅝ und 51 Rℓ bz., April-Mai 51⅛—½—⅝ Rℓ bz., Mai-Juni 50⅞—⅜—⅝ Rℓ bz. — Gerste loco pr 1750℔ 42—54 Rℓ nach Qualität. — Hafer loco pr 1200℔ 30—34½ Rℓ nach Qual., 30—33¾ Rℓ bz. — Erbsen pr 2250℔ Kochwaare 60—68 Rℓ nach Qualität, Futterwaare 52—56 Rℓ nach Qual. — Raps pr 1800℔ 82—86 Rℓ — Rübsen Winter- 81—85 Rℓ — Rüböl loco pr 100℔ o. F. 10⅝ Rℓ. — Leinöl loco 11¼ Rℓ — Spiritus pr 8000% loco o. F. 15 23/24—16 Rℓ bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 4—3⅞ Rℓ, Nr. 0 u. 1 3⅞—3 7/12 Rℓ, Roggenmehl Nr. 0 3 7/12—3 5/12 Rℓ, Nr. 0 u. 1 3 7/24—3⅛ Rℓ pr Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr Ctr. unversteuert incl. Sack pr April 3 Rℓ 14½ Sgr B., April-Mai 3 Rℓ 14 Sgr B. u. G., Mai-Juni 3 Rℓ 13¾ Sgr B., Juni-Juli 3 Rℓ 13¾ Sgr B. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr Ctr. mit Faß loco 8 1/12 Rℓ, pr April 7⅞ Rℓ bz., April-Mai 7⅛ Rℓ G.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 24. April 1869. Wind: N.

Angekommen: Larsson, Familien, Gefle; Olsen, Catharina, Marstal; Jörgensen, Anna Margaretha, Copenhagen; sämmtlich mit Ballast. — Simonsen, Elise, Eckernförde, leer. — Schoon, Betha, Antwerpen; Ottenstein, Mathilde, Stettin; beide mit Güter. — de Vries, Allegonda, Dysart, Kohlen. — Santjer, Gerhard, Antwerpen; Hocksema, Anna Margaretha, Amsterdam; beide mit Schienen. — Jensen, Alf, Faroe, Kalksteine. — Schröder, Helene Gezina, Antwerpen, Dachpfannen. — Nielsen, Recta, Stavanger, Heringe.

Von der Rhede eingekommen: Storhang, Activ; Jensen, Ellida; beide von Stavanger mit Heringen.

Gesegelt: Brandt, Carl, Brüssel; Dannenberg, Amalie Laura, Rochefort; Domke, Rosa, London; Fäcks, Der Friede, Hull; sämmtlich mit Holz. — Danzig, F. W. Gutschke, Bordeaux, Syrup. — v. Heyden, King of the Belgians (SD.), Antwerpen, Getreide. — Martin, Dagmar (SD.), Shields, Ballast.

Ankommend: 1 Dampfschiff.

Thorn, 23. April. 1869. Wasserstand + 3 Fuß 5 Zoll.
Wind: O. — Wetter: hell und warm.

Stromab:	Lst. Schfl.
Neufeld, Herzberg, Zarichost, Danzig,	100 — Weiz.
Tonn, Peretz, Wloclawek, Königsberg,	36 — Rogg.
Mielke, Cohn, do., Danzig,	31 30 Weiz.
Menkwitz, Muth, Lazen, Berlin, 31 St. h. H., 1347 St. w. H., 13 Last Faßh., 2600 St. Eisenbahnschw.	

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

23	4	340,17	13,1	NO., flau, hell und wolkig.
24	8	339,92	9,6	SO., flau, hell und wolkig.
	12	339,40	15,8	SSO., flau, hell und schön.

Berliner Fondsbörse vom 23. April.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	—	— —
Aachen-Mastricht	—	4	58¼ bz u G
Amsterdam-Rotterd.	6	4	94½ bz
Bergisch-Märk. A.	8	4	129½ bz u G
Berlin-Anhalt	13⅕	4	181 G
Berlin-Hamburg	9½	4	157 G
Berlin-Potsd.-Magdeb.	17	4	184¼ bz
Berlin-Stettin	8⅛	4	131 G
Böhm. Westbahn	—	5	78⅝ bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8½	4	109⅜ bz
Brieg-Neisse	5¼	4	92½ bz
Cöln-Minden	—	4	118½ bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	7	4	105½ bz
do. Stamm-Pr.	7	4½	103¼ bz
do. do.	7	5	104½ bz
Ludwigsh.-Berbach	11⅛	4	161¼ G
Magdeburg-Halberstadt	13	4	135½ bz
Magdeburg-Leipzig	19	4	195 bz u G
Mainz-Ludwigshafen	—	4	134⅜ bz
Mecklenburger	2¾	4	73⅛ bz
Niederschles.-Märk.	4	4	87½ G
Niederschles. Zweigbahn	4½	4	90½ bz
Oberschles. Litt. A. u. C.	15	3½	174¾ B
do. Litt. B.	15	3½	160 B
Oester.-Franz.-Staatsb.	—	5	184⅝-⅜-185 bz
Oppeln-Tarnowitz	—	5	— —
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	68½ B
Rheinische	—	4	113¾ bz
do. St.-Prior.	—	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	27½ bz
Russ. Eisenbahn	5	5	84 bz u G
Stargardt-Posen	4½	4½	93½ bz
Südösterr. Bahnen	—	5	126-25¾-26¼ bz G
Thüringer	—	4	134¾ G

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	79 bz
Kursk-Kiew	5	79 bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1868		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	9⅝	4	164 G
Berliner Handels-Ges.	10	4	129½ G
Danzig	5½	4	104 G
Disc.-Comm.-Antheil	—	4	119½ bz u G
Königsberg	4	4	106¼ G
Magdeburg	4⅗	4	88 B
Oesterreich. Credit-	13	5	122¼-1¾ 2⅝ bz
Posen	6 1/10	4	101½ B
Preuß. Bank-Antheile	8	4½	147¼ et bz
Pomm. R. Privatbank	—	4	85½ B

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	97½ G
Staatsanl. 1859	5	102⅜ bz
do. 54, 55	4½	93¾ bz
do. 1859	4½	93¾ bz
do. 1856	4½	93¾ bz
do. 1867	4½	93¾ bz
do. 50/52	4	86¾ bz
do. 1853	4	86¾ bz
Staats-Schuldſ.	3½	83 bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	124½ bz
Berl. Stadt-Obl.	5	102 bz
do. do.	4½	93¾ bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	73⅝ bz
do. neue	4	83¼ bz
Berliner Anleihe	4½	93 bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	72⅞ G
do.	4	81⅜ bz
Pommersche	3½	72⅞ bz
do.	4	83¼ bz
Posensche	4	83⅜ bz
Schlesische Pfdbr.	3½	— —
Westpreuß.	3½	71⅜ bz
do.	4	81¾ bz
do. neue	4½	88¼ bz
do. neue	4	— —
do. neueste	4½	88¼ bz
do. II. Serie	5	— —
Kur- u. N.-Rentbr.	4	38⅛ bz
Pommer. Rentenbr.	4	88 bz
Posensche	4	86½ B
Preußische	4	87⅛ bz
Schlesische	4	89¼ G

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	31¼ G
Braunschw. 20-Rℓ-L.	—	18⅝ B
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	45 et bz
Schwedische Loose	—	— —
Oesterr. Metall.	5	50 B
do. Nat.-Anl.	5	57 B
do. 1854r Loose	4	75½ B
do. Creditloose	–	89 B
do. 1860r Loose	5	81½-⅝ bz
do. 1864r Loose	–	66¾ bz
Rumänier	8	88½ bz
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	71⅜ bz
Russ.-engl. Anl.	5	85⅓ et bz
do. do. 1862	5	85⅛ et bz
do. engl. Stck. 1864	5	90 G
do. holl. do.	5	89 G
do. engl. Anleihe	3	53 G
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	135½ bz
do. do. 1866r	5	132 bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	69¾ B
do. 6. do.	5	78½ G
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	67¼ G
Poln. Pfdbr. III. Em.	5	67 B
do. Pfdbr. Liquid.	4	57⅛ bz
Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	91½ G
do. Part.-O. 500 Fl.	4	97 G
Amerik. rückz. 1882	6	88 bz

Wechsel-Cours vom 22. April

Amsterdam kurz	3	142 bz
do. 2 Mon.	3	141½ bz
Hamburg kurz	3	151⅝ bz
do. 2 Mon.	3	150⅜ bz
London 3 Mon.	4	6 23¾ bz
Paris 2 Mon.	2½	81¼ bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	81⅞ bz
do. do. 2 Mon.	4	81⅜ bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 24 G
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 26 bz
Leipzig 8 Tage	4	99⅝ G
do. 2 Mon.	4	99⅓ G
Petersburg 3 Woch.	5	87¾ bz
do. 3 Mon.	5	86⅞ bz
Warschau 8 Tage	6	79¼ bz
Bremen 8 Tage	4½	113⅜ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99¾ bz	Napl. 5 12¼ G
ohne R. 99⅞ G	Lsd'r. 112½ G
Oesterr. W. 82⅝ bz	Svs. 6.24½ G
Poln. Bkn. —	Gldk. 9.10 G
Russ. do. 79½ bz	Gold ℔ 466½ G
Dollars 1 12⅝ G	Silb. 29 25 G

Freireligiöse Gemeinde.
Morgen Sonntag, den 25. April, Vormittags 10 Uhr, Predigt: Herr Prediger Röckner.

Heute wurden wir durch die Geburt eines gesunden Töchterchens erfreut.
Neumark, den 22. April 1869.
(755) F. L. Jeche und Frau.

Gestern Abends 12 Uhr wurde uns unser lieber, kleiner **Rudolph**, 10½ Monat alt, durch den Tod entrissen.
Dies zeigen sehr betrübt an
(742) **R. Kantz und Frau.**
Gr. Klincz, den 23. April 1869.

Franz. und Engl. ohne mündl. Unterricht gut u. gründlich zu erlernen durch die Unterrichtsbriefe nach der Methode **Toussaint-Langenscheidt.** Probebriefe in jed. Buchh.

Meine Wohnung ist jetzt Holzmarkt No. 9.
Hermann de Veer,
(737) **Buchhalter.**

Königl. Preuß. Lotterie.
Gewinne der von uns oder anderweitig entnommenen Loose 4. Klasse bezahlen gegen billige Provision schon von jetzt ab. (773)
Meyer & Gelhorn, Danzig,
Bank- u. Wechselgeschäft, Langenmarkt 7.

Haarzöpfe,
Haar-Scheitel,
Haarlocken,
halte ich in allen Farben und Längen auf Lager u. fertige zu bill. Preisen sofort, sowie jede künstl. Haararbeit sofort sauber und gut ausgeführt wird in der Haartouren-Fabrik von
Louis Willdorff, Ziegengasse No. 5.
NB. Salon zum Haarschneiden und Frisiren empfiehlt bei nur guter Bedienung

Kravatten, Schlipse, Schleifen, Shawls, Tücher, Oberhemden, Böffchen, Chemisettes, Unterhosen, Socken, Spazierstöcke, Parfümerien jeder Art, so wie in Feuer vergoldete **Uhrketten, Ringe** 2c. 2c. empfiehlt zu billigen Preisen in neuen Facons und guter Waare,
Louis Willdorff, Ziegengasse 5.

Alle Sorten **Kopf-, Zahn-, Nagel-, Hut-, Kleider-, Sammet-, Oel-** und **Taschenbürsten, Frisir-, Toupir-** u. **Staubkämme** empfiehlt in guter Qualität zu billigen Preisen (772)
Louis Willdorff, Ziegengasse 5.

Getreidesäcke
3 Scheffel Inhalt, vom stärksten ostpr. Drillich a 14 u. 15 Sgr., vorzügliche Hanfsäcke mit 2 blauen Streifen besonders zu Mehlsäcken geeignet a **18 Sgr.** (Bei größeren Posten jede beliebige Signatur gratis) empfiehlt
Herrmann Schäfer,
19. Holzmarkt 19.

Marquisenleinwand
in allen Breiten und Qualitäten empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten Preisen
Herrmann Schäfer,
(314) 19. Holzmarkt 19.

Englische und französische Nouveautés in Leinen
zu Röcken, Hosen und Westen so eben angekommen und werden dieselben auf Bestellung angefertigt und von der Elle verkauft.
Scholle & Finzel,
(777) Garderobe-Magazin,
Gr. Wollwebergasse No. 8, 1 Tr. hoch.

Ausverkauf
verschiedener
Marmor-Gegenstände
direct aus **Florenz,** findet auf kurze Zeit in der **Langgasse No. 71, 1 Treppe hoch,** statt.
Die Ausstellung enthält **Vasen, Schalen, Urnen, Schreib- u. Nippes-Sachen, Mosaiktische** kunstvoller Arbeit. (652)
Christofono Lazzeri aus Florenz.

½-zöllige polnische **Verdeckdielen** sind zu verkaufen bei **A. W. Conwentz,**
(745) Speicherinsel, Hopfengasse 91.

Der Häuser-Complex Brodbänkengasse No. 40 und Pfaffengasse No. 4 u. 5 (Hyp.-Bez. Brodbänkengasse No. 8) wird am **27. April cr.** im hiesigen Gerichtsgebäude, Zimmer 14, subhastirt. Das umfangreiche Grundstück enthält große Geschäftsräume, 2 Wohnhäuser mit Gewölben und Gaseinrichtung, laufendes Wasser, befindet sich im besten baulichen Zustande und hat auch wegen seiner günstigen Lage einen bedeutenden Werth. — Es wird auf obigen Verkaufs-Termin besonders aufmerksam gemacht. [667]

Ein junges Mädchen sucht eine Stelle als Verkäuferin in einem Laden. Adressen werden unter No. 1000 durch die Exped. d. Ztg. erbeten.

Sämmtliche
Nähtisch-Artikel
empfehlen mit billigster Preisnotirung
(109) **A. Berghold's Söhne.**

Frühjahrs- und Sommer-Mäntel,
Sammet-Paletots, Sammet-Tücher,
in reichster Auswahl zu den billigsten, festen Preisen,
empfiehlt
Hermann Gelhorn,
49. Langgasse 49.
(771)

Der großen Auswahl
in Stoffen für Paletots, ganze Anzüge und Beinkleider, fügte ich noch die in Leipziger Messe gekauften letzten Neuheiten der Saison bei. Preise billigst und fest.
F. W. Puttkammer.
(400)

Kölnische
Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.
Grundcapital: Drei Millionen Thaler,
wovon Zwei und eine halbe Million begeben.
Die Reserven betragen 312,248 Thlr. 19 Sgr.
Prämien-Einnahme im Jahre 1867 Thlr. 452,285 . 25 Sgr. 4 Pfg.
Prämien-Einnahme im Jahre 1868 Thlr. 623,895 . 8 Sgr. 8 Pfg.

Die so fundirte Gesellschaft versichert gegen Hagelschaden Boden-Erzeugnisse aller Art, sowie Fensterscheiben zu **festen Prämien, wobei Nachzahlungen nicht stattfinden.**
Dieselbe hat, wie früher, so auch in dem vergangenen Jahre sämmtliche Schäden prompt und zur Zufriedenheit der Betroffenen regulirt und binnen längstens vier Wochen nach deren Feststellung die Entschädigungsbeträge voll ausbezahlt. Der Geschäftsstand der Gesellschaft gewährt die Garantie dafür, daß sie auch fernerhin ihre Verpflichtungen so prompt als vollständig erfüllen wird.
Der Unterzeichnete giebt auf Verlangen über die Gesellschaft weitere Auskunft und erbietet sich zur Aufnahme der Versicherungs-Anträge.
Danzig, den 17. April 1869.
F. E. Grohte,
Haupt-Agent,
(749) **Jopengasse No. 3.**

Bekanntmachung
der Pommerschen Hypotheken-Actien-Bank in Cöslin.
Wir machen hierdurch bekannt, daß die unkündbaren Hypothekenbriefe der Pommerschen Hypotheken-Actien-Bank vom Jahre 1869 ab alljährlich mit **2 pro Cent** von der am Schlusse jeden Jahres emittirten Summe und zwar im März jeden Jahres ausgelooft und die ausgelooften Briefe am 1. Juli jeden Jahres al pari eingelöst werden.
Für das laufende Jahr erfolgt ausnahmsweise die Ausloosung am 1. Juni und die Einlösung am 1. October d. J.
Außerdem gewährt die Bank jedem Inhaber der ausgeloosten Briefe bei deren Einlösung **einen Zuschlag von 20 %** des Nennwerthes, so daß
ein Hypothekenbrief von 1000 Thlr. mit 1200 Thlr.
" " " 500 " " 600 "
" " " 200 " " 240 "
" " " 100 " " 120 "
" " " 50 " " 60 "
eingelöst wird.
Die Ausloosung geschieht durch das Curatorium öffentlich in Gegenwart eines Notars; die Einlösung der Hypothekenbriefe erfolgt:
in Berlin bei den Herren **Jos. Jaques, Meyer Cohn und R. Helfft & Co.,**
„ Frankfurt a. M. bei den Herren **Emil. Schwarzschild und A. Merzbach,**
„ **Danzig** bei den Herren **Baum & Liepmann,**
„ Nordhausen bei Herrn **S. Frenkel,**
„ Gotha bei Herrn **Stephan Lenheim,**
„ Bromberg bei den Herren **Gebrüder Friedländer,**
„ Hildesheim bei Herrn **Theodor Schacht,**
„ Stolp bei Herrn **A. Heymann,**
und in Coeslin bei der Hauptkasse.
In Frankfurt a. M. erfolgt die Einlösung im Guldenfuße zu 105.
Coeslin, den 30. März 1869.
Das Curatorium der Pommerschen Hypotheken-Actien-Bank.
In Vertretung:
von Massow.

Haupt-Niederlage
vereinigter Hamburger Cigarren-Importeure und Fabrikanten,
Danzig, Jopengasse No. 48.
Neue Zusendungen der schnell vergriffenen:
Rio Sella, Java mit Brasil . . . . 9⅓ Thlr.
Chinchuretta, Palmyra mit Brasil . 10 Thlr.
Flor de Ynes, Seadlef mit Brasil . 10 Thlr.
} pro Mille, 1 Thlr. pro 100 Stück.
empfehle in gut abgelagerter Waare als besonders preiswerth.
Havanna-Ausschuß in bekannter guter Waare:
unsortirt 13 Thlr. pro Mille, 1 Thlr. 10 Sgr. pro 100 Stück,
sortirt 15⅓ Thlr. „ „ 1 Thlr. 18 Sgr. „ 100 „
(770) **Franz Evers.**

Preussische Schleswig-Holsteinische Landes-Industrie-Lotterie
zum Besten der Invaliden und Hinterlassenen aus den Befreiungskämpfen der Jahre 1848—1851 und 1864.
Kaufloose zur 4. Klasse, welche am 28. April gezogen wird, offeriren à 2 Thlr.
Meyer & Gelhorn, Danzig, Haupt-Collecteure für Ost- und Westpreußen.

Petroleum
in Original-Fässern empfiehlt billig
Albert Meck,
(768) Heiligegeistgasse No. 29.

Kleesaamen
in rother, weißer und gelber Waare, Incarnat- und schwed. Klee, Thimothee, engl., franz. und ital. Ryegras, echte neue französische Luzerne, Spörgel, Knaulgras, Schafschwingel, Honig-, Strauß- und Geruchgras, gelbe und blaue Lupinen, Seradella, Mais, Futter- und Thiergarten-Mischung empfiehlt (344)
F. W. Lehmann,
Mälzergasse 13 (Fischerthor).

Roth, weiß, gelb und schwedisch Kleesaat, engl., französ. und italien. Reygras, französ. Luzerne, Timothee, Schafschwingel, Seradella und andere Sämereien, gelbe und blaue Lupinen, Saat-Getreide, Knochenmehl (Superhosphat) offerire billigst
W. Wirthschaft,
(8917) Gr. Gerbergasse 6.

Schwedische Früh-, sowie Victoria-Erbsen, Saat-Wicke, ächten Rügener Hafer, Timothee; rothen, weißen, schwedischen und gelben Klee, franz. Luzern, engl. und ital. Rheygras, Seradella, blaue Lupinen, Leinsaat, Riesen-Spörgel, sowie Saat-Getreide empfiehlt in frischer gesunder Waare. (748)
Cäsar Tietze, Kohlenmarkt 28.

Holzkohlen
sind zu verkaufen bei
A. W. Conwentz,
(746) Speicherinsel, Hopfengasse 91.

Zu verkaufen:
1) ein Hôtel in einer grossen Stadt; Forderung 85,000 Thlr., Anzahlung 12 bis 15,000 Thlr.,
2) ein Hôtel in einer grossen Stadt, Forderung 50,000 Thlr., Anzahlung 16,000 Thlr., und
3) ein Hôtel in einem grossen Seebadeort, Forderung 23,000 Thlr., Anzahlung 11,000 Thlr.

Die Forderungen sind incl. Inventar und jedes der drei Geschäfte steht in blühender Nahrung. Näheres unter No. 504 in der Exped. dieser Zeitung.

Geschäftsverkauf.
Eins der sichersten und gewinnbringendsten Geschäfte, ein Danziger Détail-Geschäft, in bester Lage gelegen, ist anderweitigen Unternehmens zufolge mit 4—5000 Thlr. Anz zu übernehmen. Adr. beliebe man unter No. 736 in der Exped. dieser Zeitung abzugeben.

Ein junger Mann, Materialist, der zuletzt in einem Vorschuß-Verein gearbeitet, sucht von sofort eine Stelle. Gef. Offerten in No. 730 in der Expedition dieser Zeitung.

Ein Lehrling
für ein hiesiges **Getreide-Export-Geschäft** wird gesucht.
Selbstgeschriebene Adressen in der Expedition dieser Zeitung unter No. 735 abzugeben.

Ein Commis, Materialist,
mit guten Zeugnissen, sucht zum 1. Mai Engagement. Adressen werden unter No. 758 durch die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Einen tücht., anst. Inspector, welcher mehrere Jahre auf einem der größten Rittergüter fungirt, empfiehlt **J. Hardegen,** 2. Damm 4.

Eine resol. Landwirthin, welche ganz perf. kocht, mit gut. Empf., weist nach **J. Hardegen.**

Zoppot, Nordstraße No. 25, ist eine herrschaftliche, möblirte Wohnung für die Sommer-Monate zu vermiethen. Näheres daselbst.

Bremer Rathskeller.
Concert
jeden Abend von 8 Uhr bis ¾11 Uhr.
(769) **Carl Jankowski.**

Vier Wander-Vorträge
von
Prof. Dr. Ludw. Eckardt
im Saale des Gewerbehauses
Abends 7½ Uhr.
II. Vortrag Sonnabend, den 24. April:
Robert Schumann.
III. Vortrag Donnerstag, den 29. April:
Kaulbach.
IV. Vortrag Sonnabend, den 1. Mai:
Luther und Loyola.

Eintrittskarten zu 15 Sgr. werden in der **L. Saunier'**schen Buchhandlung (A. Scheinert) und an der Kasse verkauft.

Danziger Stadttheater.
Sonntag, den 25. April 1869. (Ab. susp.) Zum dritten Male: **Die Großherzogin von Gerolstein.** Komische Oper in 3 Acten von H. Meilhac und L. Halévy. Musik von Offenbach.
Montag, den 26. April 1869: Benefiz und Abschieds-Vorstellung des Herrn **von Ernest,** zum ersten Male: **Kanonenfutter.** Lustspiel in 3 Acten von Rosen, Repertoirestück des Kgl. Hoftheaters in Berlin. Hierauf (neu einstudirt): **Der alte Feldherr.** Heroisches Liederspiel mit Gesang und Tableaux in 1 Act von Holtey.

Selonke's Etablissement.
Täglich große Vorstellung und Concert.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.